

# Unmut über Badi-Entscheid

Der knappe Entscheid des Einwohnerrats, neue Badi-Varianten ausarbeiten zu lassen, wird von einigen Thaynger Einwohnerräten scharf kritisiert. Man laufe deswegen Gefahr, über Jahre gar keine Badi zu haben.

Tobias Bolli

THAYNGEN. Die Thaynger Stimmbevölkerung muss sich weiterhin in Geduld üben. Am vergangenen Donnerstag lehnte es der Einwohnerrat ab, zwei Varianten für eine Erneuerung der sanierungsbedürftigen Badi Büte vors Volk zu bringen. Die SVP/EDU-Fraktion reichte einen Rückweisungsantrag ein, der die Ausarbeitung von zwei neuen Varianten fordert. Diese sollen unter keinen Umständen mehr als 9,9 Millionen Franken kosten. Da bei Vorprojekten mit einer Kostenungenauigkeit von plus oder minus 15 Prozent gerechnet wird, ist der Baukredit de facto auf etwa 8,6 Millionen Franken beschränkt (die SN berichteten).

Der Rückweisungsantrag kam mit einer knappen Mehrheit von acht gegen sieben Stimmen zustande, nachdem sich die SP überraschenderweise hinter den Antrag der SVP gestellt hatte. Man wolle eine gute Badi, aber sich gleichzeitig finanziell nicht übernehmen, argumentierte die SVP. Thayngen müsse imstande sein, künftig noch andere grosse Bauprojekte zu realisieren. Karin Germann (SVP) wies auch auf die laufenden Kosten hin, welche es bei einer Renovation der Badi zu beachten gelte.

Die übrigen Parteien – namentlich die Grünen, FDP, EVP und GLP – zeigen sich ausgesprochen enttäuscht über die verschobene Abstimmung. In einer Stellungnahme kritisieren sie, dass sich die Sanierung der Badi nun «auf unbestimmte Zeit» verzögern werde. Zwar hatte die SVP in ihrem Rückweisungsantrag gefordert, die Badi wie ursprünglich geplant bis 2024 fertigzustellen. Laut Aussagen von Baureferent Christoph Meister kann dieser Fahrplan



Die alte Badi dürfte nach dem Entscheid des Einwohnerrats noch einige Jahre bestehen bleiben.

BILD TOBIAS BOLLI

**«Wir hätten zu wenig Badi für zu viel Geld bekommen.»**

merken, dass Doris Brügel (Grüne) mit der Arbeit der Badi-Kommission offenbar selbst nicht ganz zufrieden war. An der Einwohnerratssitzung regte sie, ohne freilich gleich einen Rückweisungsantrag zu lancieren, bedeutende Änderungen an der weniger kostspieligen Variante an.

neun Millionen», sagt Passafaro. Wichtig sei auf jeden Fall, mindestens noch eine Zweitofferte einzuholen. «Unser Eindruck ist, dass wir die Badi günstiger bauen könnten, als uns von der Firma Beck vorgerechnet wurde.» Mit den abgelehnten Varianten hätte man «zu wenig Badi für zu viel Geld» bekommen, ist Passafaro überzeugt.

## Verein will altem Schulhaus neues Leben einhauchen

HEMISHOFEN. Um einen Ort zu erschaffen, an dem lebendige Begegnungen stattfinden, aktive Gemeinschaft gepflegt und sich Einheimische und Zugewandte zum gemeinsamen Austausch treffen können, haben am 17. Januar 14 Personen im ehemaligen Kindergarten von Hemishofen den neuen Verein «Schulhaus Hemishofen» gegründet. Die Anwesenden wählten aus ihren Reihen den Vereinsvorstand mit Präsidentin Linda Stoll, Aktuar/Vizepräsident Raimondo Vincenti sowie Corinne Cantieni (Finanzen).

Zudem wurden die drei Arbeitsgruppen Kommunikation und Fundraising, Businessplan und Betriebskonzept sowie Umbau gebildet. Wie bereits mehrfach berichtet, wurde die Dorfschule in Hemishofen mit Ende des vergangenen Schuljahrs geschlossen. Die Gemeinde ist momentan unter Einbezug eines Fachbüros damit beschäftigt, Konzepte für die Nutzung des leer stehenden Gebäudes zu erarbeiten. (tma/r.)

## Planungsaufträge für Schulhaus Schanz vergeben

STEIN AM RHEIN. Für die Projektierungsarbeiten rund um die Sanierung des Schulhauses Schanz inklusive der Aufwertung der Aussenräume hatte der Steiner Einwohnerrat